

# Ergebnisbericht der Evaluation der Allgemeinen Studierbarkeit SoSe 2024

Befragungszeitraum	Beteiligung
1-12.07.2024	12%

## Beschreibung des Datensatzes

Im Gegensatz zu den vorherigen Evaluationen der Allgemeinen Studierbarkeit (2015 und 2018) wurden dieses Mal nur Studierende in die Umfrage einbezogen. Von den 445 Befragten haben 55 teilgenommen (12%). Es wurden 98 Fragen gestellt, gegliedert in 3 Kategorien: Studieninhalte, Studienbedingungen und Studienbelastungen. Die meisten Fragen waren Multiple-Choice-Fragen, einige davon mit Freitextkommentarmöglichkeit.

## Auswertungsergebnis

### 1. Studieninhalte

Die Studierenden wurden zunächst nach ihren Zielen im Studium befragt. 76% finden es wichtig, im Studium neue Ideen und Hilfestellungen zu bekommen. 81% der Studentinnen stimmen dabei der Aussage voll zu, während die Quote bei den Studenten mit 72% knapp 10% geringer ausfällt. Ein noch deutlicherer Unterschied ergibt sich vor dem Hintergrund der Studienrichtung. KA Studierende messen dem Aspekt, während des Studiums neue Ideen und Hilfestellungen zu erhalten, erheblich geringeres Gewicht bei, als KPA Studierende (volle Zustimmung: KA 68% | KPA 83%).

Deutlich weniger wichtig finden die Studierenden, möglichst gute Prüfungsergebnisse zu erzielen. Zugleich ist die Streuung in den Antworten weitaus ausgeprägter als bei der ersten Frage. Zwar stimmt ein Viertel voll, gleichzeitig sehen aber 4% der Befragten gute Prüfungsergebnisse nicht als ein maßgebliches Ziel während ihres Studiums an. Erneut ergeben sich Unterschiede, vergleicht man die Antworten der weiblichen und der männlichen Befragten. Die Studentinnen sind in Bezug auf gute Prüfungsergebnisse ehrgeiziger als die Studenten. Der Mittelwert der skalaren Bewertung liegt bei den weiblichen Befragten bei 2,1 Punkten, bei den männlichen Befragten bei 2,9 Punkten. Der Aspekt der Notengebung spielt außerdem für die KA Studierenden eine größere Rolle, als für die KPA Studierenden. Der Mittelwert bei den KA Studierenden beträgt 2,1 Punkte, bei den KPA Studierenden 2,5 Punkte.

Bei der Frage, welche Lehrveranstaltungen die Studierenden als besonders wichtig neben ihrem Hauptfachunterricht erachten, sind 46 Freitextantworten eingegangen. Die Fächer, die mindestens zweimal genannt wurden, sind in der folgenden Tabelle aufgelistet, gemeinsam mit der jeweiligen Anzahl von Antworten, die diese Fächer erwähnt haben:

Als wichtig eingestufte Fächer neben dem Hauptfach (Freitextantworten systematisiert und gegliedert)	Anzahl der Erwähnungen in den Antworten
Musiktheoretische Fächer/Gehörbildung	26
Kammermusik/Ensemblespiel/Combos	11
Musikgeschichte	11
Körper- und gesundheitsbezogene LVs, wie z. B.: Körperarbeit/Musikphysiologie/Alexander Technik/Musikerinnengesundheit/Yoga	7
Nebenfach	7
Korrepetition	4
Chor	4
Schauspiel	4
Berufskunde	3
Projektrealisation	3
Improvisation	3
Musik und Technik	3
Lehrpraxis	3
Fachdidaktik	2
Musikpädagogik	2
Tontechnik	2

46,3% der Studierenden würden einige Module anders gestalten. Die folgende Tabelle zeigt die Module/LVs, die erwähnt wurden mit der jeweiligen Anzahl der Erwähnungen sowie mit den Änderungsvorschlägen:

Modul/Lehrveranstaltung	Anzahl der Erwähnungen	Gewünschte Änderungen
Musikwissenschaften	6	mehr Auswahlmöglichkeiten bei den Wahlpflicht-Kursen; Musikwissenschaft lieber insgesamt als Wahlpflicht-Modul anbieten; insgesamt Musikwissenschaft reduzieren, vor allem in Bezug auf Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten; Akustik 1 ½ Stunden

		und dafür Musikwissenschaft nur 45 Min.
Musiktheoretische Fächer	3	mehr Gehörbildung, weniger Werkanalyse; flexiblere Inhalte, die sich an das Niveau der Studierenden anpassen (Jazz); Skript beim Unterricht (Jazz); auf zwei Jahre komprimieren
Aktuelle Musik	2	mehr Praxisorientierung; Umfang reduzieren
Musik und Technik	1	Einsatz und Anwendung in der Populärmusik
POK	1	einen größeren künstlerischen Anteil
Praxisfach Stimme	1	mehr Lieder
Schlüsselqualifikationen	1	Prüfung nur an den Klassik-Studierenden orientiert
Kontrapunkt	1	mehr als 1 Studienjahr erwünscht

Es wurden auch Wünsche und Kritik geäußert, die einzelne Lehrkräfte betreffen. Diese werden hier aus Datenschutzgründen nicht aufgelistet, die Hochschule hat sie aber zur Kenntnis genommen und kümmert sich darum.

Dazu wurden einige modulübergreifende Wünsche geäußert:

- mehr Freiraum für Wahlfächer und weniger Pflichtfächer
- weniger Hospitation und Lehrpraxis
- Orchesterstellenunterricht bei anderer Lehrperson als der Hauptfachlehrkraft einführen
- Kammermusik und experimentelle Projekte sollen einfacher zu realisieren sein
- Ausbau des Nebenfachs (mehr als 4 Semester sollen möglich sein)
- weniger Anträge und Evaluationen (v. a. bei technischem Equipment)

Folgende Inhalte würden sich die Studierenden prinzipiell noch wünschen:

Gewünschte neue oder zusätzliche Inhalte	Anzahl der Erwähnungen
LVs rund um körperliche und mentale Gesundheit	11
LVs rund um Finanzen und Selbstverwaltung	6
mehr Stimmbildung	3

mehr LVs über Tontechnik und Benutzung von online-Tools	3
mehr Opernproduktionen	2
LVs, die helfen, die aktuellen Entwicklungen in der Kunst zu entdecken und für sich selbst einen künstlerischen Weg zu finden	2
mehr Gehörbildung	1
mehr Generalbass	1
mehr Wahlfächer	1
verpflichtender Schlagzeugunterricht für alle	1
Bratschenunterricht für Geigen und andersherum	1
mehr allgemeine Musikgeschichte	1
Angebote für Musiken außerhalb der europäischen Kunstmusik	1
Improvisation und Komposition auch in Klassik Studiengängen	1
Möglichkeit, für künstlerische Studiengänge auch Anteile der Pädagogikgrundlagen zu belegen	1
moderne Anwendungsbereiche der Musik (z. B. Filmmusik, Crossover)	1

Bei der Frage, ob die Lehrpersonen im Hauptfachunterricht auf die Studierenden zugehen und sie den Unterricht aktiv mitgestalten lassen, gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen Hauptfach und andere Lehrveranstaltungen. Wenn es um Hauptfachunterricht geht, stimmen 81% der Befragten zu, bei den anderen Lehrveranstaltungen haben aber nur 39% der Befragten komplett zugestimmt. Die optionalen Anmerkungen dazu deuten allerdings an, dass dieser Unterschied aufgrund der Tatsache entsteht, dass die Lehrkraft in Gruppenlehrveranstaltungen auf alle und nicht auf einzelne zugehen muss.

78% der Studierenden sind der Meinung, dass sie die Möglichkeit haben, je nach Interesse fachliche Schwerpunkte setzen zu können.

Im Hinblick auf die Frage, ob die ECTS-Verteilung dem tatsächlichen Workload entspricht, sind 64% der Studierenden zufrieden oder sehr zufrieden, 20% bewerten neutral, 15% sind weniger zufrieden und 2% sind mit dem Verhältnis sehr unzufrieden. Die Studierenden in den Bachelorstudiengängen sind mit der ECTS-Verteilung deutlich weniger zufrieden (58%) als die Master-Studierenden (88%), und die KPA Studierenden etwas zufriedener (Mittelwert 2,45) als KA Studierenden (Mittelwert 2,1).

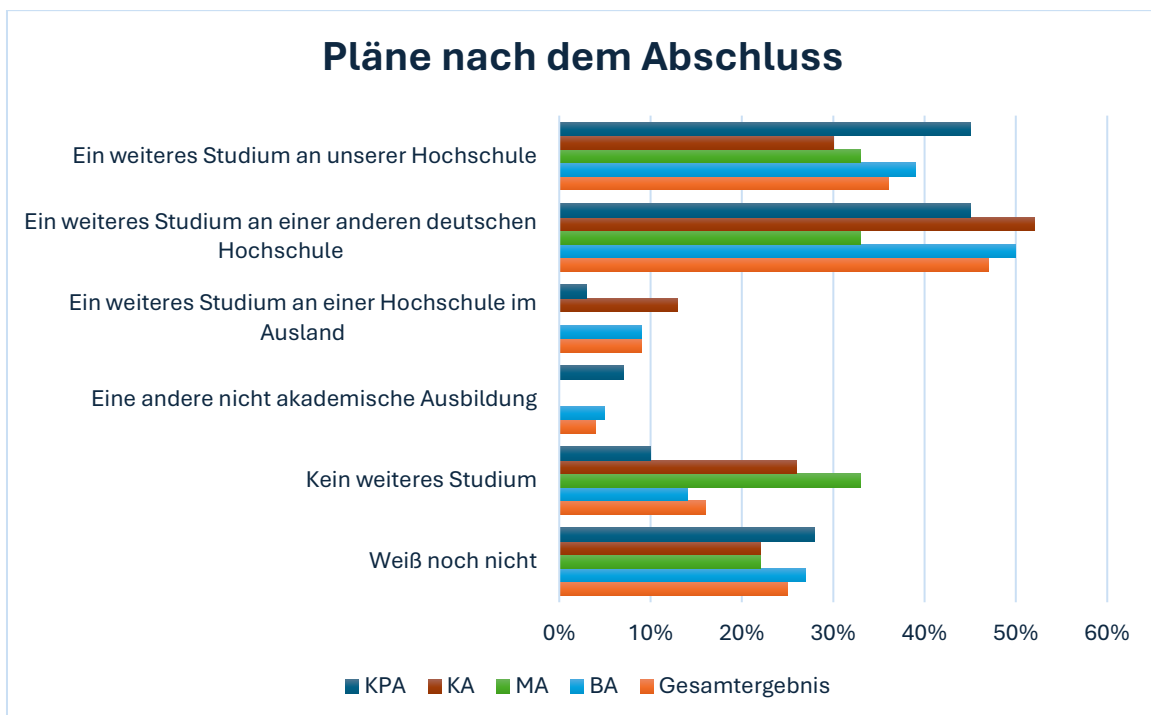
Beim Verfassen der künstlerischen Arbeit fühlen sich die Befragten allgemein besser betreut (73%) als beim Verfassen der schriftlichen Bachelor-/Masterarbeit (63%).

39% stimmen voll zu, dass ihnen ihre realistischen Chancen am Arbeitsmarkt offen kommuniziert werden, 31% stimmen eher zu. Diese Zahlen sind bei KA und KPA Studierenden ähnlich.

88% fühlen sich bei der Vorbereitung und Durchführung von Praxisphasen ausreichend unterstützt.

Bei der Frage, ob die Anzahl der Auftrittsmöglichkeiten im Rahmen des Studiums richtig sei, sind die Antworten eher gespalten: 19% stimmen komplett zu, 38% stimmen eher zu, 19% sind unentschieden, 17% stimmen eher nicht zu und 8% stimmen gar nicht zu. Diese Zahlen sind beim Vergleich zwischen KA und KPA oder BA und MA ähnlich.

36% planen nach ihrem Abschluss ein weiteres Studium an unserer Hochschule, 47% ein Studium an einer anderen deutschen Hochschule, 9% ein Studium an einer Hochschule im Ausland, 4% eine andere, nicht akademische Ausbildung und 16% kein weiteres Studium. 51% von den Studierenden, die weiter studieren wollen, planen ein Studium im gleichen Fach, 27% eines in einem anderen musikalischen Fach und 7% ein Studium in einem außermusikalischen Fach. Einen deutlichen Unterschied kann man zwischen KA und KPA Studierenden merken, wobei KA Studierenden viel mehr dazu neigen, ein weiteres Studium an unserer Hochschule anzufangen (45%, im Vergleich zu 28% bei KA). Dafür haben sie deutlich weniger Interesse an ein Studium im Ausland (3%, im Vergleich zu 16% bei KA).



Danach gefragt, ob sie das Studium an unserer Hochschule weiterempfehlen würden, stimmen 84% der Befragten voll oder eher zu, 13% äußern sich neutral und 4% würden ein Studium eher nicht oder gar nicht weiterempfehlen. Die KPA Studierenden würden das Studium an unserer Hochschule eher weiterempfehlen als die KA Studierenden: bei KPA liegt der Mittelwert bei 1,8, bei KA bei 1,48.

## 2. Studienbedingungen

81% der Studierenden sind mit den Beratungsmöglichkeiten hinsichtlich Anerkennung und Anrechnung vorwiegend zufrieden. Weniger zufrieden sind sie aber mit dem Ablauf dieser Anrechnungs- und Anerkennungsprozesse (41% neutralen Äußerungen, nur 36% positive).

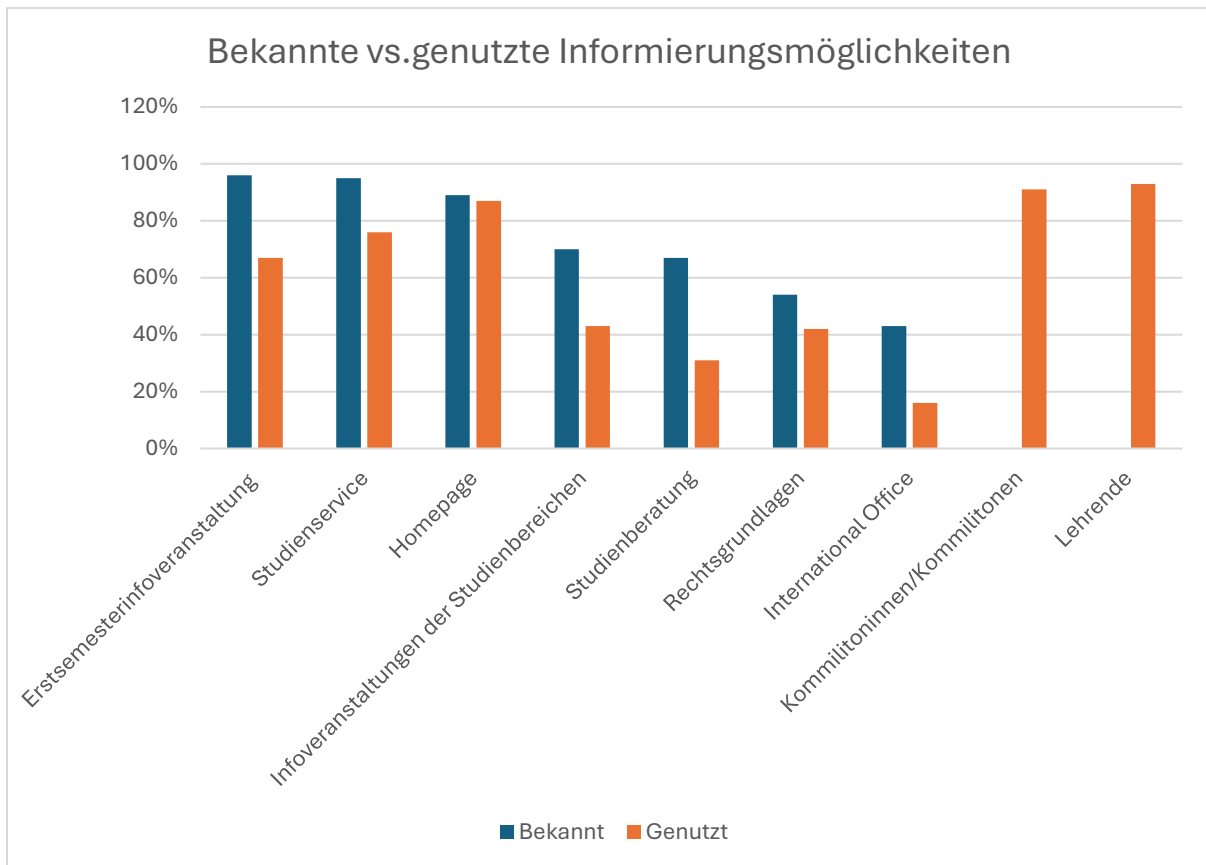
56% finden, dass die Lehrveranstaltungen in ihrem Studienplan so terminiert sind, dass keine Überschneidungen entstehen. Von den restlichen 44% haben 63% angegeben, dass der Grund für die Überschneidung die Überschneidung von Pflichtveranstaltungen ist, 54% die Überschneidung von Pflichtfachveranstaltungen und Hauptfachunterricht, 21% die spontane Verlegung des Einzelunterrichts. Bei dieser Frage gab es auch einen deutlichen Unterschied zwischen KA und KPA Studierenden, wobei die KPA Studierenden weniger zufrieden mit der Planung der Lehrveranstaltungen sind als die KA Studierenden (Zustimmung KPA: 41%, Zustimmung KA: 71%). Die prozentuelle Verteilung der Gründe dafür ist aber bei beiden Studienrichtungen ähnlich.

91% finden, dass genügend Plätze in den Lehrveranstaltungen vorhanden sind. Die übrigen 9% erwähnten Akustik, Musiktheorie, Combos und die Kurse, die in den Seminarräumen stattfinden als Ausnahmen davon.

20% besuchten Lehrveranstaltungen, bei denen die Befragten die Teilnehmendenzahl als zu niedrig empfanden und 5%, wo sie als zu hoch eingestuft wurden. Als zu niedrig wurde sie in Combos, Gehörbildung, Jazz-Arrangement, Hochschulchor, Musiktheorie und Schlüsselqualifikationen empfunden, wobei Musiktheorie sogar 4-mal erwähnt wurde. Als zu hoch hingegen in Akustik/Instrumentenkunde und Schauspiel. Eine Person fand die Teilnehmendenzahl auch im Musiktheorieunterricht zu hoch.

Bei der Frage, welche Informationsmöglichkeiten für organisatorische Fragen die Studierenden kennen, haben 96% die Erstsemesterinformationsveranstaltung zu Beginn des Studiums ausgewählt und 95% den Studienservice. Die Homepage wurde von 89% ausgewählt, die Infoveranstaltungen zu Beginn des Studienjahres der einzelnen Studienbereiche ist 70,9% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekannt. Die Studienberatung kannten 67,3% der Befragten, die Rechtsgrundlagen 54,5% und das International Office 43,6%.

92,7% der Teilnehmenden nutzen aber eher Lehrende und 90,9% eher Kommilitoninnen/Kommilitonen als Informationsquelle. 87,3% der Teilnehmenden nutzen die Homepage, 76,4% den Studienservice, 67,3% die Erstsemesterinformationsveranstaltung zu Beginn des Studiums, 43,6% die Infoveranstaltung zu Beginn des Studienjahres zu einzelnen Studienbereichen, 41,8% die Rechtsgrundlagen und Satzungen, 30,9% die Studienberatung (Studiendekanin/Studiendekan/Hochschulleitung) und 16,4% das International Office.



Im Bereich Prüfungen gab es mehrere Fragen. Nach deren Anzahl befragt, empfanden die Teilnehmenden, dass sie am Ende des 2. und 4. Studienjahres eher zu hoch ist (Mittelwert 3,76 bzw. 3,86). Im 1. und 3. Studienjahr fanden die Befragten die Anzahl der Prüfungen vorwiegend angemessen. Die Ergebnisse sind beim Vergleich zwischen KA und KPA Studierenden ähnlich. Was die Prüfungsdichte anbelangt, waren 50% der Teilnehmende eher zufrieden, während 26% sich neutral äußerten.

Die Mehrheit der Befragten (etwa 77%) finden, dass die Prüfungen fair durchgeführt werden. 77% stimmen eher zu, dass nach Prüfungen die Möglichkeit zu einem Feedback besteht. Bei der Feedback-Frage ergaben sich keine deutlichen Unterschiede zwischen KA und KPA Studierenden.

Sowohl im KPA als auch im KA Bereich fanden die Studierenden, dass sie die angebotenen Lehrveranstaltungen meistens gut auf die Prüfungen vorbereiten (Mittelwert 2,1). Außerdem finden sie, dass sie meistens genügend Gelegenheit bekommen, um sich selbst zu bewerten und zu vergleichen (etwa 66% der Befragten stimmten voll oder eher zu).

Im nächsten Frageblock ging es um soziale Aspekte. 92% der Befragten antworteten, dass sie sich gut mit deren Kommilitoninnen und Kommilitonen verstehen und 73%, dass sie in Nürnberg sozial gut vernetzt sind und sich in der Stadt wohl fühlen. Bei dieser zweiten Frage haben KPA Studierende höhere Ergebnisse erzielt als die, die KA studieren (Mittelwert 1,75 bei KPA, 2,04 bei KA).

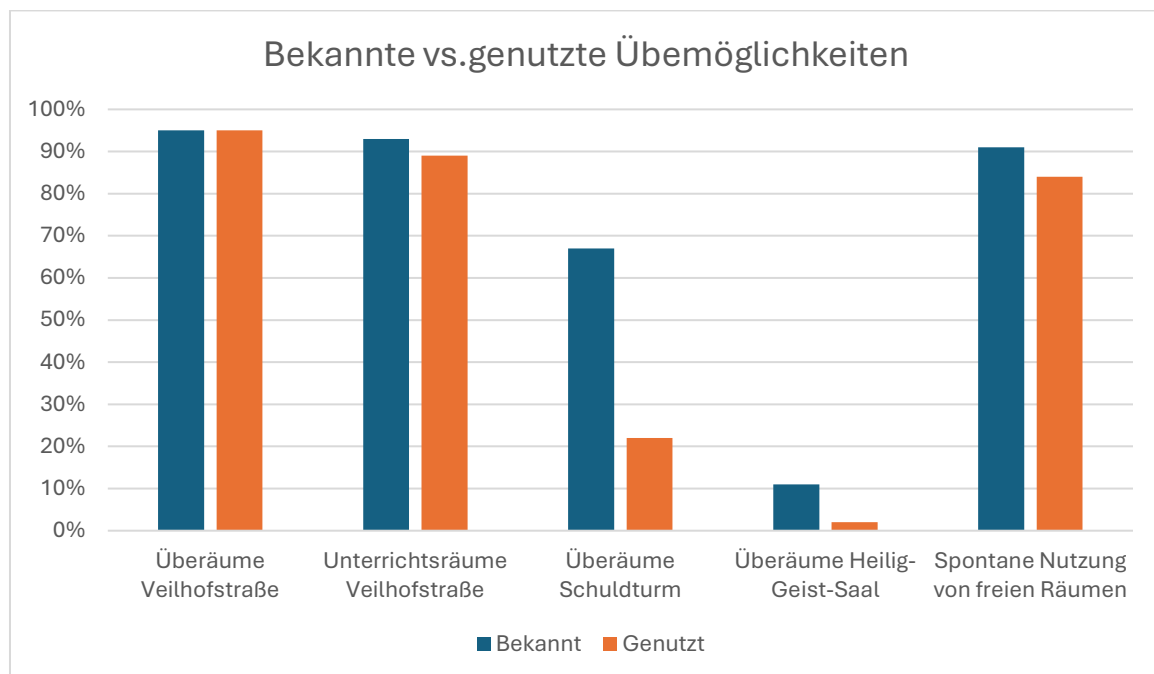
90% der Befragten schätzten, dass sie gewissenhaft arbeiteten und 89% fanden, dass ihr Studienfach ihnen besonders liegt – wobei es auch hier einen Unterschied zwischen KA und KPA gibt (Mittelwert bei KA: 1,48, Mittelwert bei KPA: 1,72). Etwa 80% der Befragten fanden, dass ihr bisheriges Studium erfolgreich verlief.

Im Hinblick auf die Möglichkeiten zum Nachteilsausgleich waren 38,5% mit den Lösungsangeboten zufrieden, 15,4% eher zufrieden und 38% äußerten sich neutral.

64% der Teilnehmenden wissen, wo sie Informationen über einen Auslandsaufenthalt erhalten können, aber nur 46% fühlen sich vom International Office ausreichend unterstützt. 21% haben diese zweite Frage sogar mit ‚stimme gar nicht zu‘ beantwortet.

88% finden, dass die Öffnungszeiten der Hochschule angemessen sind. Die restlichen würden sich längere Öffnungszeiten, sowohl in der Früh als auch abends wünschen. Bei der Frage nach der Qualität der Ausstattung in den Unterrichtsräumen waren 75% der Befragten zufrieden und 90% meinten, sie hinterließen die Räume so, wie sie sie vorgefunden haben.

Bei den Übermöglichkeiten (bekannt und genutzt) ergibt sich folgendes Bild:



Die IT-Umgebung wurde als vorwiegend angemessen empfunden (70% stimmten voll oder eher zu).

Mit dem Literaturbestand der Bibliothek sind 73% sehr oder eher zufrieden, und 68% finden, dass ihre Bedarfe an Noten und Büchern in hinreichender Weise von der Bibliothek gedeckt werden. Die KPA Studierenden sind etwas weniger zufrieden (Mittelwert 2,32) als die KA Studierenden (Mittelwert 1,91).

Mit dem Service und Beratung der Bibliothek sind 91% zufrieden, mit den Öffnungszeiten hingegen etwas weniger: nur 40% stimmen voll oder eher zu, während sich 30% neutral äußern.

Die Beratung durch den Studienservice fanden die Befragten vorwiegend hilfreich (72% positive Äußerungen, 20% neutrale). Die Erreichbarkeit empfanden die Studierenden allerdings als weniger



zufriedenstellend (64% stimmten voll oder eher zu, 21% äußerten sich neutral) und noch weniger fanden die Öffnungszeiten lang genug (18% stimmten voll zu, 24% stimmten eher zu, 28% äußerten sich neutral, 28% stimmten eher nicht zu).

85% fühlen sich durch das Künstlerische Betriebsbüro gut unterstützt und 78% finden, dass es gut erreichbar ist.

Die Homepage wird von den meisten (67%) als übersichtlich gestaltet und gut strukturiert empfunden. 79% nutzen sie regelmäßig und 68% finden sich darauf gut zurecht. Die Themen der Neuigkeiten interessieren die Befragten weniger: 28% stimmten voll zu, 19% eher zu, 21% äußerten sich neutral und 27% stimmten eher nicht zu.

61% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wissen, wer deren Ansprechpersonen für Fachfragen und organisatorische Fragen sind. 56% der Befragten wissen auch, wer die Ansprechpersonen bei vertraulichen Themen und persönlichen Problemen sind, aber nur 38% wissen, an wen sie sich bei Beschwerden über etwas oder über jemanden wenden können.

Danach befragt, ob sie wissen, wo sie sich über Stipendien und sonstige Fördermöglichkeiten informieren können, haben 22% voll zugestimmt, 20% haben eher zugestimmt, 28% bewerteten neutral, 22% stimmten eher nicht zu.

73% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind der Meinung, dass die Hochschulleitung ihnen bei Fragen und Wünschen entgegenkommt, 80% fühlen sich vom studentischen Konvent gut betreut.

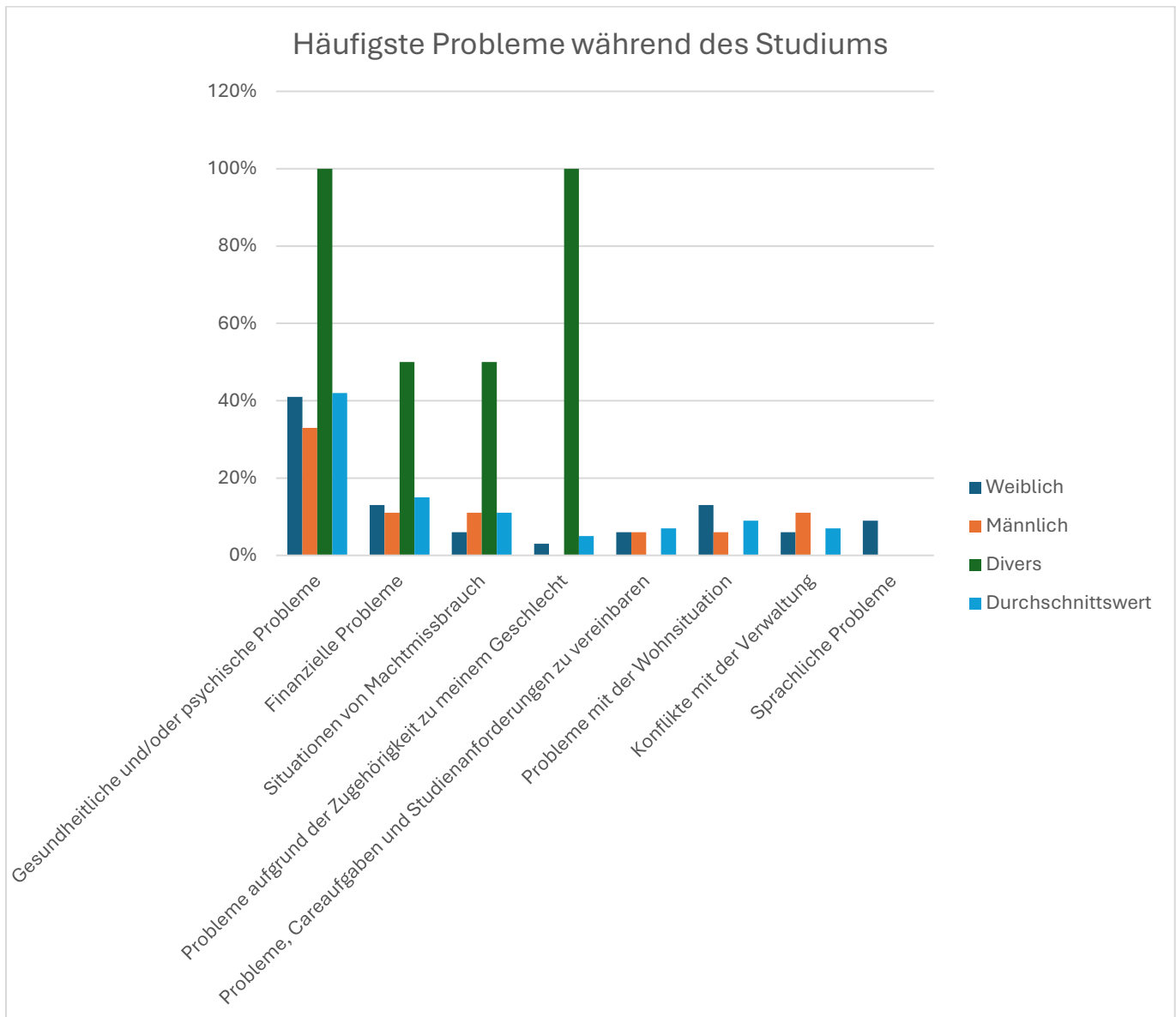
Auf die Frage, welche für welche Fragen und Probleme im Zusammenhang mit ihrem Studium sie derzeit keine Hilfestellungen durch die Hochschule finden, wurden mehrere Themen angesprochen. Manche wünschten sich mehr Hilfe bei der korrekten Erfüllung des Studienplans oder bei anderen organisatorischen Fragen, manche wünschten sich mehr als eine Infoveranstaltung pro Jahr für ein Auslandssemester oder andere Möglichkeiten, sich darüber zu informieren. Die Fahrtkostenübernahme der Lehrbeauftragten wurde auch erwähnt, mit der Bitte, die Dozentinnen und Dozenten zu unterstützen.

### **3. Studienbelastungen**

Die Anforderungen des Studiums scheinen für die KPA Studierenden etwas mehr belastend zu sein als für die KA Studierenden: auf die Frage, ob sie sich überlastet fühlen, ergaben die Antworten der KPA Studierenden einen Mittelwert von 2,71 und die der KA Studierenden einen Mittelwert von 2,71. KA Studierende können ihre Aufgaben im Studium auch zeitlich besser bewältigen als KPA Studierende (Mittelwert bei KA: 2,12, bei KPA 2,93). Auch im Hinblick auf psychische Belastungen (Konkurrenzsituation, Wettbewerbs- und Vorspielsituation usw.) geht es KA Studierenden im Durchschnitt besser als KPA Studierenden (Mittelwert bei KA: 2,36, bei KPA: 2,86).

54% der Studierenden arbeiten neben ihrem Studium, um sich den Unterhalt zu finanzieren. Dabei arbeiten 44% der KA Studierenden und 61% der KPA Studierenden, 53% der Bachelorstudierenden und 44% der Masterstudierenden. Die meisten Studierenden haben kein Stipendium (79%).

Demnächst wurde gefragt, ob die Studierenden verschiedenen Problemen während des Studiums begegnet sind. 42% haben angegeben, die haben/hatten gesundheitliche und/oder psychische Probleme (Männer weniger als Frauen, nur 33% im Vergleich zu 41% bei Frauen), 14% haben/hatten finanzielle Probleme, 11% erlebten Situationen von Machtmissbrauch (in ähnlicher Proportion bei Frauen und Männern), 7,3% erwähnten Probleme mit der Wohnsituation, 9,1% hatten Konflikte mit der Verwaltung, 7,3% hatten sprachliche Probleme. 7,3% der Befragten hatten Probleme, Careaufgaben und Studienanforderungen zu vereinbaren, 5,5% hatten/haben Probleme aufgrund der Zugehörigkeit zu ihrem Geschlecht.



Von den meisten wurde allerdings die Frage, ob die HfMN ausreichend Informationsmöglichkeiten dazu bietet, nicht beantwortet (46%). Dazu sagten 31% ja und 23% nein. Eine Lösung konnte in 23% der Fälle gefunden, in genauso vielen Fällen konnte keine Lösung gefunden werden. 55% der Antworten waren neutral.

60% der Befragten stammen aus einem akademischen Elternhaus.

Die letzte Frage widmete sich allgemeineren Anmerkungen, Verbesserungsvorschlägen oder Wünschen. In diesem Zusammenhang wurden erneut die Öffnungszeiten der Hochschule und auch der Bibliothek erwähnt, genauso die Fahrtkostenerstattung für Lehrbeauftragte. Dazu wurden folgende Wünsche geäußert:

- eine leichtere Möglichkeit für Studierende/Alumni, an der Hochschule zu arbeiten
- Überarbeitung von CAS und Hochschulmail
- ein Raum, in dem man sich tagsüber hinlegen kann
- dauerhafte Schließfächer
- mehr als 2 Klassenkonzerte pro Jahr
- besseres WLAN
- Spiegel, Notenständer und Klavier in jedem Raum
- mehr Informationen zu Stipendiumsmöglichkeiten
- mehr Workshops zu sexualisiertem Missbrauch
- studentische Ansprechpersonen außerhalb des Konvents
- weniger Lehrendenwechsel im Hauptfach

November 2024

gez. Prof. Dr. Aurelia Visovan

Studiendekanin